

Nachbereitung zum Workshop „To Evin with Love“

A. Was ist ein*e Menschenrechtsverteidiger*in?

Aus dem Handbuch „Es beginnt hier!“ von Amnesty International

50 Minuten

Ziel der Übung:

Die Schüler*innen reflektieren über den Begriff „Menschenrechtsverteidiger*in“. Sie überlegen dabei, was ein*e Menschenrechtsverteidiger*in ist und welche Eigenschaften, Werkzeuge oder welches Umfeld ein*e Menschenrechtsverteidiger*in braucht. Sie können dabei auf die Biografien der Frauen aus dem Evin Gefängnis zurückdenken und bekanntes Wissen einbeziehen. In diesem Zusammenhang lernen die Schüler*innen die UN-Definition von Menschenrechtsverteidiger*innen kennen.

Ablauf Plakatgestaltung – Posterpräsentation - Zusammenfassung

Plakatgestaltung (20 Minuten)

1. Für diese Übung werden die Schüler*innen in Gruppen eingeteilt (je nach Klassengröße vier oder fünf Gruppen). Im Anschluss an die Plakatgestaltung sollen die Schüler*innen ihr Plakat präsentieren.

Die Aufgabe ist, sich zu überlegen, was Menschenrechtsverteidiger*innen ausmacht. Dafür sollen die Schüler*innen ein Plakat gestalten, auf welchem ein*e Menschenrechtsverteidiger*in abgebildet ist. Die Schüler*innen fertigen eine Skizze an, welche die zentralen Aspekte und Eigenschaften einer Menschenrechtsverteidiger*in darstellt:

- Wie sieht ein*e Menschenrechtsverteidiger*in aus?
- Welche Eigenschaften sollte ein*e Menschenrechtsverteidiger*in haben?
- Welche Fähigkeiten sollte ein*e Menschenrechtsverteidiger*in haben?
- Welche Gegenstände verbindet ihr mit einem*r Menschenrechtsverteidiger*in?

2. Jede Gruppe erhält ein Flipchartpapier und Stifte.

3. Nach Ablauf der 20 Minuten bitten Sie die Schüler*innen im Plenum, wieder im Sesselkreis Platz zu nehmen.

Posterpräsentation (20 Minuten)

1. Erklären Sie, dass nun nacheinander die einzelnen Gruppen ihr Plakat präsentieren und dass die Präsentation sehr kurz gehalten werden soll. Die Schüler*innen begründen, warum sie das Plakat so gestaltet haben.
2. Die einzelnen Gruppen stellen den anderen nun ihre Plakate vor. Nach jeder Präsentation empfiehlt es sich, die Plakate gut sichtbar im Raum aufzuhängen.

Zusammenfassung und ergänzende Informationen (10 Minuten)

Erklären Sie den Schüler*innen, dass ein*e Menschenrechtsverteidiger*in eine Person ist, die alleine oder mit anderen für Menschenrechte einsteht und Menschenrechte fördert. Dies kann auf der regionalen, lokalen, nationalen oder internationalen Ebene passieren.

Wichtig ist dabei, dass ein*e Menschenrechtsverteidiger*in keine Gewalt anwendet, keinen Hass verbreitet und niemanden benachteiligt.

Zu Ihrer Orientierung können Sie auch nochmals die Definition von Menschenrechtsverteidiger*innen von den Vereinten Nationen nachlesen. Bei einer höheren Schulstufe können Sie die Definition auch als Handzettel austeilen. Sie finden diesen im Anhang.

B. Lebenswelten von Menschenrechtsverteidiger*innen – „Ein Schritt weiter“

Aus dem Handbuch „Es beginnt hier!“ von Amnesty International

45 Minuten

Ziel der Übung:

Die Schüler*innen lernen Biografien von verschiedenen iranischen Aktivist*innen kennen und sollen sich in die Lage von Menschenrechtsverteidiger*innen versetzen. Diese Übung ist sinnvoll, um die Erinnerung an die Ausstellung aufzufrischen. Zudem entwickeln die Schüler*innen Empathie und ein Verständnis für die schwierige Situation von Aktivist*innen im Iran.

Ablauf

Hineinversetzen

1. Erklären Sie den Schüler*innen, dass es bei der Übung um das Hineinfühlen in eine*n Menschenrechtsverteidiger*in geht. Die Schüler*innen werden ein Fallbeispiel erhalten, welches sie sich in Ruhe durchlesen. Dabei sollen sich die Schüler*innen in die Person hineinversetzen und versuchen, zwischen den Zeilen zu lesen und sich die Lebensrealität der Personen vorzustellen.
2. Teilen Sie nun die Fallbeispiele aus, die Sie im Anhang finden. Geben Sie den Schüler*innen ca. 5 Minuten Zeit zum Durchlesen.
3. Bitten Sie nun die Schüler*innen, ihre Augen zu schließen und sich vorzustellen, wie das Leben des*r jeweiligen Menschenrechtsverteidiger*in aussieht. Erklären Sie, dass Sie nun Fragen stellen werden, zu welchen sich die Schüler*innen in der Rolle des*r Menschenrechtsverteidiger*in Gedanken machen sollen. Es soll nicht gesprochen werden und die Augen sollen dabei geschlossen bleiben. Betonen Sie, dass die Antworten zu den Fragen nicht in dem Fallbeispiel erklärt werden, sondern der Fantasie der Schüler*innen überlassen sind.
4. Stellen Sie nun langsam die folgenden Fragen und lassen Sie zwischen den einzelnen Fragen eine kurze Pause, damit sich die Schüler*innen hineinfühlen können.
 - Wie sieht dein Alltag aus?
 - Wo wohnst du?
 - Was arbeitest du?
 - Was für ein Familienleben hast du?

- Was machst du in deiner Freizeit?
- Wie war deine Kindheit?
- Welche Ereignisse haben dich in die Situation gebracht, in der du dich jetzt befindest?

Lebenswelt bewusst machen (Einzelübung) (15 Minuten)

1. Sagen Sie nun den Schüler*innen, dass sie ihre Augen öffnen können, aber versuchen sollen, in der Rolle der*s Menschenrechtsverteidiger*in zu bleiben.
2. Bitten Sie die Schüler*innen, sich in der Mitte des Raumes in einer Reihe aufzustellen. Erklären Sie, dass Sie nun unterschiedliche Aussagen vorlesen werden, welche die Schüler*innen in der Rolle des*r Menschenrechtsverteidiger*in beantworten sollen. Wenn die Schüler*innen die Aussage mit Ja beantworten können, sollen sie einen Schritt nach vorne gehen. Wenn die Schüler*innen die Aussage mit Nein beantworten können, sollen die Schüler*innen einen Schritt zurückgehen. Bei weniger Platzangebot kann es sinnvoll sein, dass die Schüler*innen, wenn sie die Aussage mit Nein beantworten, keinen Schritt zurück machen, sondern stehen bleiben.
3. Nach jedem Statement sollen sich die Schüler*innen umsehen und sich bewusst machen, was die anderen Schüler*innen gemacht haben. Nachdem alle Aussagen bearbeitet wurden bleiben alle Schüler*innen in ihrer finalen Position stehen. Die Schüler*innen stellen nacheinander ihre Rolle vor. Durch ein Handzeichen signalisieren die Schüler*innen, wenn sie die gleiche Rolle hatten und vergleichen ihre Positionen. Hierbei sollen sie ihre Positionen im Raum miteinander vergleichen und über ihre Entscheidungen reflektieren.
4. Nachdem alle Rollen vorgestellt wurden, werden die Schüler*innen gebeten, Platz zu nehmen. Erklären Sie, dass die Schüler*innen nun die Rolle verlassen können und dabei einmal ein- und ausatmen sollen.

Statements

- In deinem Heimatland bekommst du ein faires Gerichtsverfahren.
- Du kannst deine Meinung frei öffentlich äußern.
- Du fühlst dich sicher.
- Du kannst dich frei für Menschenrechte einsetzen.
- Du bist noch nie gefoltert worden.
- Du lebst in einer sicheren Nachbarschaft.
- Dein Leben/Leben deiner Familie ist nicht in Gefahr.
- Du hast Angst vor der Polizei.
- Du kannst dich frei bewegen.
- Du kannst die Situation, in der du gerade bist, verändern.
- Du kannst eine Familie gründen.
- Du kannst deine Identität frei ausleben.

C. Frauenrechte im Iran

50 Minuten

Ziel der Übung:

Die iranische Frauenrechtsbewegung besteht seit fünf Generationen und ist demnach tief in der iranischen Gesellschaft verwurzelt. Ein persisches Sprichwort sagt sinngemäß „Rechte werden nicht gewährt, man muss sie erkämpfen“.

Die Schüler*innen beschäftigen sich in Gruppen mit verschiedenen Phasen der iranischen Frauenrechtsbewegung. Sie erarbeiten selbstständig die Höhe- und Wendepunkte in der iranischen Geschichte und deren Auswirkungen auf die Rechtssituation von Frauen. Hierbei erhalten die Schüler*innen einen guten Überblick über die Frauenrechtssituation im Iran vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute.

Materialien

- Texte (A – E) zu spezifischen Phasen der iranischen Geschichte von 1905 bis in die Gegenwart
- Beispiel für einen Zeitstrahl, der sich im Anhang befindet

Ablauf

1. Jede*r Schüler*in erhält einen Text zu einem bestimmten Abschnitt in der Geschichte der Frauenbewegung im Iran. In Stillarbeit werden die Texte gelesen (A, B, C, D oder E so dass in etwa – je nach Gruppengröße – drei bis sieben Schüler*innen die gleichen Texte haben). (5 Minuten)
2. Anschließend finden sich die Schüler*innen mit den gleichen Texten in Gruppen von A - E zusammen. Sie tauschen sich aus und beantworten in ihrer Gruppe folgende Fragen: (15 Minuten)
 - Beschreibt die **Ausgangssituation** von Frauen: Welche Rechte haben Frauen bisher? Wie sieht ihre Lebenssituation aus?
 - Beschreibt ihre **Ziele und Forderungen**: Für was kämpften die Frauen? Was sind ihre Wünsche?
 - Beschreibt die **Errungenschaften** (und/oder Verluste) der Frauenrechtsbewegung: Welche Ziele konnten die Frauen erreichen? Welche Errungenschaften gingen verloren und welche Rechte mussten aufgegeben werden?
3. Während der Gruppenarbeit zeichnet die Lehrkraft einen Zeitstrahl an die Tafel, auf dem die Höhepunkte der Geschichte Irans markiert werden. Im Anhang befindet sich ein Beispiel für den Zeitstrahl.
4. Nach der Gruppenarbeit stellen die Gruppen ihren Abschnitt der Frauenbewegung vor. An der Tafel können sie in ihrem Zeitabschnitt die wichtigsten Ereignisse, die Frauenrechtssituation sowie die Ziele und Errungenschaften der Frauenbewegung eintragen. Jede Gruppe erhält 5 Minuten Zeit für ihren Vortrag. (25 Minuten)

A. Die Frauen der konstitutionellen Revolution

Ab 1905 brach im Iran die konstitutionelle Revolution aus. Die Monarchie der Kadscharen, einer Herrscherdynastie, die seit Ende des 18. Jahrhunderts an der Macht war, sollte gestürzt werden. Ziel der Revolution war es die Macht des Monarchen einzuschränken und ein parlamentarisches System zu etablieren. Auch viele Frauen schlossen sich der Revolution an. Sie forderten mehr politische Teilhabe und die Chance auf Bildung. Viele Frauen opferten sogar ihr Leben in den brutal niedergeschlagenen Protesten. Als sich 1906 das Parlament etablierte, wurden Frauen die politische Beteiligung und das Wahlrecht weiterhin verwehrt. Dies stieß auf heftige Kritik. Eine der wichtigsten Frauenaktivistinnen Sedighe Dowlatabadi setzte sich als Autorin und Herausgeberin der ersten iranischen Frauenzeitschrift für die Rechte von Frauen auf politische Teilhabe ein. Nach der konstitutionellen Revolution bildeten sich landesweit Frauenvereine. Vor allem der Zugang zu Bildung wurde als zentrales Mittel für eine bessere Zukunft für Frauen gesehen. Wohlhabende Frauen finanzierten Mädchenschulen und versuchten aktiv mehr Chancen für junge Frauen herzustellen.

Tipp: Falls noch Zeit übrig ist, könnt ihr im Internet selbstständig recherchieren.

B. Frauenbewegungen während der Pahlavi-Dynastie

Eine neue Phase der iranischen Frauenbewegung lässt sich mit der Herrschaft von Reza Schah Pahlavi im Jahr 1925 beobachten. Reza Schah versuchte den Iran radikal zu „modernisieren“ und setzte sich Atatürk in der Türkei als Vorbild. Er verbot die traditionelle Kleidung und das Tragen eines Schleiers. In der Pahlavi-Dynastie wurde der 7. Januar 1936 daher als „Tag der Befreiung der Frau“ gefeiert. Reza Schah veranlasste die Gründung eines nationalen Frauenvereins, dem die wichtigsten Aktivistinnen des Landes angehörten. Bis zur Islamischen Revolution konnte die Frauenbewegung zahlreiche Erfolge erzielen. 1963 wurde das aktive und passive Frauen-Wahlrecht eingeführt. Zudem setzte sich 1967 ein fortschrittliches Gesetz „zum Schutz der Familie“ durch, welches Frauen das Sorgerecht ihrer Kinder bei einer Scheidung zusicherte. Frauenaktivistinnen der zweiten Generation erlebten die Verbesserung ihrer Rechte, studierten im Ausland und waren Teil der politischen Elite. Parallel mobilisierten sich links orientierte Frauen, die Gerechtigkeit für alle Frauen, auch für Religiöse, forderten. Von der Entschleierung und der Verbesserung der Frauenrechte während der Pahlavi-Dynastie profitierten vor allem Frauen aus säkular eingestellten Familien. Religiöse Frauen aus konservativen Familien belasteten die Reformen hingegen.

Tipp: Falls noch Zeit übrig ist, könnt ihr im Internet selbstständig recherchieren.

C. Frauenrechte nach der Islamischen Revolution

„Seit der islamischen Revolution in Iran wird die eine Hälfte der Gesellschaft, nämlich Frauen, von der anderen Hälfte systematisch unterdrückt. Der obligatorische Hidschab oder das Stadionverbot sind nur die Spitze des Eisberges.“ – Shirin Ebadi, Friedensnobelpreisträgerin und Frauenrechtlerin

Für den seit 1979 (bis heute) eingesetzten islamischen Staat gilt das islamische Gesetz, die Scharia, die sich auf den Koran und dessen theologische Auslegungen bezieht. Für iranische Frauenbewegungen bedeutete die iranische Revolution eine Niederlage, denn mit der Machtübernahme des radikal religiösen Ajatollah Chomeini verloren sie ihre hart erkämpften Errungenschaften. Am internationalen Frauentag, dem 8. März 1979 wurde das Tragen eines Schleiers für Frauen zum Gesetz. Die Scharia verbot Frauen zudem die Ausführung verschiedener Berufe, wie zum Beispiel das Richteramt. Männer wurden systematisch privilegiert. Besonders der Umsturz des Familienrechts bedeutete eine harte Niederlage für Frauen: Wichtige Entscheidungen im Ehe- und Familienleben sollten von Männern getroffen werden. Väter entschieden, ob ihre Töchter studieren, arbeiten und heiraten dürfen. Das Recht auf Scheidung und das Sorgerecht für geschiedene Frauen wurde stark eingeschränkt. Das heiratsfähige Alter von Mädchen wurde auf 13 Jahre gesetzt. Die Aussage einer Frau vor Gericht galt nur halb so viel, wie die Aussage eines Mannes. Obwohl Chomeini ein Gegner des Frauenwahlrechts war, konnten iranische Frauen weiterhin ihr aktives und passives Wahlrecht in Anspruch nehmen. Zumindest diese Form politischer Partizipation wurde ihnen nicht genommen.

Es wird oft vergessen, dass die Revolution von 1979 zunächst auch eine Erleichterung für viele religiöse Frauen bedeutete. Das Schleierverbot bedeutete für Frauen und Mädchen aus konservativen Familien eine Einschränkung, denn sie wurden nicht an Schulen oder Universitäten geschickt. Somit verhalf das verpflichtende Tragen eines Schleiers vielen Frauen aus dem religiösen Milieu zu Bildung und Emanzipation. Paradoxiertweise bedeutete somit der Schleier für Iranerinnen also auch neue Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe.

Tipp: Falls noch Zeit übrig ist, könnt ihr im Internet selbstständig recherchieren.

D. Frauenrechtsbewegungen der Gegenwart im Iran

Bis heute gelten im Iran die Gesetze der Scharia, die Männer systematisch privilegiert und Frauen elementare Rechte entzieht. Auch geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen und Mädchen, wie häusliche Gewalt, Vergewaltigungen in der Ehe sowie Früh- und Zwangsverheiratung wird im Iran nicht strafrechtlich verfolgt. Das gesetzliche Heiratsalter von Mädchen liegt bei 13 Jahren. Väter und Großväter können Sondergenehmigungen vor Gericht einholen, um Mädchen früher zu verheiraten. Femizide werden häufig nicht geahndet. Männer, die ihre Ehefrauen oder Töchter töten, bleiben straffrei, denn die Behörden unternehmen keine Maßnahmen, um die Täter angemessen zu bestrafen.

Das Tragen offener Haare wird durch Haft- und Geldstrafen oder sogar Peitschenhiebe bestraft. Sittenwächter kontrollieren die ordentliche Verhüllung von Frauen und setzten den Schleierzwang durch. Frauen protestieren trotzdem und legen öffentlich ihr Kopftuch ab. Seit Januar 2018 begannen in Teheran „Kopftuchproteste“ auf der Engelhabstraße, eine der prominentesten Straßen in Teheran. Ihre Bilder gingen um die ganze Welt. Den Frauen, die sich „Mädchen der Revolutionsstraße“ nennen, geht es nicht nur um den Hidschab. Die gewaltlosen Proteste sind Teil eines langjährigen kollektiven Widerstandes und setzen ein Zeichen gegen die Unterdrückung von Frauen. Den Schleier zu heben ist ein Ausdruck von politischem Widerstand gegen die strengen Sittengesetze und damit gegen das Regime der Islamischen Republik. Die friedlichen Proteste stoßen international auf viel Aufmerksamkeit und Solidarität. Aufgrund der globalen Anerkennung fürchtet die Regierung den weiblichen Widerstand und reagiert mit harter Bestrafung.

Tipp: Falls noch Zeit übrig ist, könnt ihr im Internet selbstständig recherchieren.

E. Frauenrechtsaktivismus aus dem Exil und dem Gefängnis

Nicht nur im Iran auf der Straße, sondern auch aus dem Exil oder im Gefängnis kämpfen Iranerinnen für die Rechte von Frauen. Eine der prominentesten iranischen Frauenrechtsaktivistinnen ist Shirin Ebadi. Shirin Ebadi lebt seit 2009 im Exil in Großbritannien, da ihre Sicherheit im Iran gefährdet war. Ihre Mitstreiterinnen baten sie ihre Heimat zu verlassen, um iranischen Frauen eine Stimme im Ausland zu geben. Mit Shirin Ebadi ist heute die dritte Generation von Frauenaktivistinnen in Iran vertreten oder kämpft aus dem Exil.

Zu ihren Mitstreiterinnen gehören auch religiöse Frauen, die islamische Werte vertreten und für eine weibliche Partizipation kämpfen, wie zum Beispiel Narges Mohammadi, die 2015 für 16 Jahre Haft im Evin-Gefängnis verurteilt wurde, weil sie sich gegen die Todesstrafe im Iran einsetzte.

Auch aus dem Gefängnis heraus spielt sie weiterhin eine wichtige Rolle für die Frauenbewegung. Sie organisierte Häftlingsproteste, um ein Zeichen gegen die brutale Niederschlagung regimekritischer Demonstranten vom November 2019 zu setzen. Zudem forderte sie Frauen bei den Parlamentswahlen 2020 zum Wahlboykott auf. Trotz ihrer Inhaftierung glaubt sie weiterhin an die Wirksamkeit von zivilem Ungehorsam und Protesten.

Auch das Projekt des iranischen Frauenbewegungsmuseum mit der Ausstellung „From Evin with Love“ wurde durch die Frauenrechtsaktivistin Mansoureh Shojaei initiiert, die aus dem Iran floh und heute in den Niederlanden lebt. Ziel des Museums ist es eine Frauen-NGO zu erschaffen, die die soziale, kulturelle, politische, wissenschaftliche und künstlerische Geschichte iranischer Frauen von der Verfassungsbewegung bis heute sammelt. Die Wanderausstellung „From Evin with Love“ zeigt seit 2018 Handarbeiten iranischer Frauen aus dem Evin-Gefängnis. Zuletzt wurde die Ausstellung in Wien am Volkskundemuseum gezeigt.

Tipp: Falls noch Zeit übrig ist, könnt ihr im Internet selbstständig recherchieren.

Quellenverzeichnis

Quellen:

Vgl.: Von Hein, Shabnam: Das Herz der iranischen Zivilgesellschaft. Die Frauenbewegung.
<https://www.bpb.de/themen/asien/iran/308493/das-herz-der-iranischen-zivilgesellschaft-die-frauenbewegung/> (zuletzt aufgerufen 08.06.22)

Vgl.: <https://www.fluter.de/welche-rechte-haben-und-fordern-frauen-im-iran>(zuletzt aufgerufen 08.06.22)

Vgl. <https://www.irwmm.org/en/about/> (zuletzt aufgerufen 08.06.22)

Vgl. <https://www.igfm.de/frauen-im-iran/>(zuletzt aufgerufen 08.06.22)

Die Übungen A und B sind in Anlehnung an das Menschenrechtstraining von Amnesty International gestaltet. Vgl. Amnesty International: Es beginnt hier! Verteidigen wir Menschenrechte! Handbuch zur Menschenrechtsbildung. Amnesty International Österreich 2018.

Weitere nützliche Links und Informationen:

Materialien für die Menschenrechtsbildung an Schulen finden Sie unter Unterrichtsmaterial | Amnesty International Österreich

Filme für den Unterricht

- Maryam Zaree: Born in Evin.
- Shirin Ebadi: Until We Are Free. A Film by Dawn Gifford Engle.

Erstellung der Materialien von Linnéa Steegmüller, Empirische Kulturwissenschaftlerin (B.A.)

Praktikantin am Volkskundemuseum Wien am Ausstellungsprojekt „From Evin with Love. Handwerkliches von Frauen aus dem Evin-Gefängnis in Teheran.“

Anhang

A Was ist ein*e Menschenrechtsverteidiger*in? - Handzettel mit Definition einer Menschenrechtsverteidiger*in

B Lebenswelten von Menschenrechtsverteidiger*innen - Lebenswelten 1 bis 5

C Frauenrechte im Iran – Zeitstrahl

A. Was ist ein*e Menschenrechtsverteidiger*in?

Aus dem Handbuch „Es beginnt hier!“ von Amnesty International

Definition der Vereinten Nationen

In der Erklärung zu Menschenrechtsverteidiger*innen 1998 wird der Standard zum internationalen Schutz von Menschenrechtsverteidiger*innen festgelegt und die Definition beschrieben:

„Jeder Mensch hat das Recht, einzeln wie auch in Gemeinschaft mit anderen, den Schutz und die Verwirklichung der Menschenrechte und Grundfreiheiten auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene zu fördern und darauf hinzuwirken.“ (Artikel 12, A/RES/53/144 1998)

„In diesem Zusammenhang hat jeder, einzeln wie auch in Gemeinschaft mit anderen, Anspruch auf wirksamen Schutz nach dem innerstaatlichen Recht, wenn er gegen Staaten zuzuschreibende Tätigkeiten und Handlungen, einschließlich Unterlassungen, die Verletzungen der Menschenrechte und Grundfreiheiten zur Folge haben, sowie gegen von Gruppen oder Einzelpersonen begangene Gewalthandlungen, die den Genuss der Menschenrechte und Grundfreiheiten beeinträchtigen, mit friedlichen Mitteln vorgeht oder sich ihnen widersetzt.“ (Artikel 12, 1, A/RES/53/144 1998)

„Jeder Staat trägt die Hauptverantwortung dafür und hat die Pflicht, alle Menschenrechte und Grundfreiheiten zu schützen, zu fördern und zu verwirklichen, indem er unter anderem alle erforderlichen Maßnahmen ergreift, um die sozialen, wirtschaftlichen, politischen und sonstigen Bedingungen sowie die rechtlichen Garantien zu schaffen, die erforderlich sind, um sicherzustellen, dass alle seiner Hoheitsgewalt unterstehenden Personen einzeln wie auch in Gemeinschaft mit anderen alle diese Rechte und Freiheiten in der Praxis genießen können.“ (Artikel 2, 1, A/RES/53/144 1998)

Tipp: Der vollständige Inhalt der Erklärung kann unter

<http://www.ohchr.org/Documents/Issues/Defenders/Declaration/DeklarationGerman.pdf> nachgelesen werden.

Definition von Amnesty International

Menschenrechtsverteidiger*innen sind Personen, die sich privat oder beruflich, alleine oder in der Gruppe gewaltfrei für Menschenrechte einsetzen.

Menschenrechtsverteidiger*innen erkennen die Unteilbarkeit und gegenseitige Abhängigkeit der Menschenrechte an, unabhängig von Geschlecht, Ethnie, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung oder anderen Merkmalen.

Du kannst auch ein*e Menschenrechtsverteidiger*in sein! Indem du dich zum Beispiel an die Seite von Menschen stellst und dich für sie einsetzt!

B. Lebenswelten von Menschenrechtsverteidigerinnen

Die realen Biografien der iranischen Frauen sind im Katalog From Evin with Love zu finden.

Lebenswelt 1: Negin Ghadamian

Lebenswelt 2: Vida Movahed

Lebenswelt 3: Nasrin Sotoudeh

Lebenswelt 4: Athena Farghadani

Lebenswelt 5: Jila Baniyaghoub

Lebenswelt 1

Stell dir vor, du bist eine junge Frau. Du interessierst dich sehr für Literatur und beschließt persische Literatur und Kultur zu studieren. Nach deinem Abschluss lehrst du als Professorin an deiner Universität. Außerdem glaubst du an eine Religion, die die Gleichheit, Freiheit und Einheit aller Menschen ins Zentrum des Glaubens setzt. In deiner Heimat werden die Anhänger*innen dieser Religion jedoch verfolgt und diskriminiert. Sie werden von Universitäten und Schulen ausgeschlossen. Viele deiner Freund*innen dürfen nicht studieren und werden von der Polizei angegriffen. Eines Tages wirst du festgenommen, weil du als Professorin tätig bist. Vor Gericht sollst du versprechen, nie wieder zu unterrichten. Du weigerst dich. In einem Gerichtsverfahren, bei dem du nicht anwesend bist, wirst du zu fünf Jahren Haft im Gefängnis verurteilt.

Lebenswelt 2

Stell dir vor, du bist eine junge Aktivistin, welche sich seit längerem für Frauenrechte einsetzt. Bei einer friedlichen Demonstration mit anderen Frauenrechtsaktivistinnen in deiner Stadt kletterst du auf einen Verteilerkasten und legst dein Kopftuch vor allen Menschen ab. Du stehst fast eine Stunde stumm in der Menschenmenge und hältst dein Kopftuch an einem Stock in die Höhe. Mit dieser mutigen Aktion wirst du weltweit berühmt und inspirierst andere Frauen für ihre Rechte zu kämpfen. Du wirst festgenommen und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Lebenswelt 3

Stell dir vor du bist Mutter von zwei Kindern. Du arbeitest als Journalistin, Menschenrechtsanwältin und engagierst dich für Frauenrechte. In friedlichen Aktivitäten setzt du dich für Menschenrechte ein und arbeitest als Anwältin für verurteilte Aktivist*innen. Eines Tages kommen fremde Menschen in deine Wohnung. Du wirst festgenommen und ins Gefängnis gebracht. Du wirst beschuldigt die öffentliche Ordnung zu stören, die nationale Sicherheit zu gefährden und Propaganda gegen das System zu betreiben. Diese Anschuldigungen basieren auf deinem friedlichen Engagement, das in deinem Land als kriminell eingestuft wird. In mehreren Prozessen wirst du zu langen Haftstrafen im Gefängnis und zu Folter verurteilt.

Lebenswelt 4

Stell dir vor du bist eine junge, kreative Künstlerin. Seit langem beschäftigst du dich mit den Kinderrechten in deiner Heimat. Du zeichnest eine Karikatur, die die Politik deines Landes anprangert. In deiner Karikatur kritisierst du Regierungsbeamte für einen neuen Gesetzesentwurf und stellst sie als Ziegen und Affen dar. Nachdem du deine humorvolle Karikatur auf Facebook veröffentlicht hast, wirst du verhaftet und zu 12 Jahren und 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Lebenswelt 5

Stell dir vor, du arbeitest als Journalistin und engagierst dich für Frauenrechte. Du bist sehr erfolgreich und hast eine berühmte Website, die über Frauen in deinem Land berichtet. Für deine Texte erhältst du internationale Journalisten-Preise und Anerkennung. Zusammen mit deinem Ehemann, der ebenfalls als Journalist tätig ist, wirst du jedoch verhaftet. Ihr werdet beschuldigt Propaganda gegen das politische System zu betreiben und die öffentliche Sicherheit zu gefährden. Vor Gericht wird dir verboten in den nächsten 30 Jahren als Journalistin zu arbeiten. Wegen deiner Texte musst du für ein Jahr ins Gefängnis.

Gruppe A Frauenbewegung der konstitutionellen Revolution	Gruppe B Frauenbewegungen während der Pahlavi-Dynastie	Gruppe C Frauenbewegungen nach der Islamischen Revolution	Gruppe D Frauenrechtsbewegungen der Gegenwart im Iran	Gruppe E Frauenrechtsaktivismus aus dem Exil und dem Gefängnis
<p>1905 Ausbruch der konstitutionellen Revolution (Ziel: Macht des Monarchen einschränken)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situation von Frauen Das Frauenwahlrecht bleibt verweigert, kaum Zugang zu Bildung • Ziele und Forderungen Wahlrecht, Bildung • Errungenschaften Herausbildung von Frauenvereinen und Zeitschriften 	<p>1925 Beginn der Herrschaft von Reza Schah Pahlavi, Ende der Monarchie der Kadscharen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situation von Frauen Durch radikale „Modernisierung“: Verbot des Schleiers • Ziele und Forderungen Wahlrecht, Bildung, Gerechtigkeit für religiöse Frauen • Errungenschaften Gründung eines nationalen Frauenvereins, 1963: Passives und aktives Wahlrecht für Frauen, 1967: Gesetz zum Schutz der Familie hohe politische Positionen für Frauen aus der Elite 	<p>1979 Islamische Revolution, Herausbildung des islamischen Staats,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situation von Frauen Islamische Gesetze der Scharia, Niederlage der Frauenbewegung, zugleich Erleichterung für religiöse Frauen, Bedeckungszwang und zahlreiche Einschränkungen, Umsturz des Familienrechts • Ziele und Forderungen Selbstbestimmung, Rückgewinnung der erkämpften Rechte • Errungenschaften Viele Errungenschaften gingen verloren, lediglich das Wahlrecht blieb bestehen, Emanzipationsmöglichkeiten für religiöse Frauen 	<p>2018 Ausbruch der sogenannten „Kopftuchproteste“ in Teheran</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situation von Frauen Bedeckungszwang, systematische Unterdrückung, Zwangsheirat, kaum Strafverfolgung von Gewalt an Frauen • Ziele und Forderungen Selbstbestimmung, Strafverfolgung von geschlechtsspezifischer Gewalt • Errungenschaften Internationale Solidarität und Aufmerksamkeit 	<p>Aktuelle Beispiele</p> <p>Ausstellung „From Evin with Love“ am Volkskundemuseum Wien</p> <p>Shirin Ebadi, Friedensnobelpreisträgerin kämpft für Frauenrechte und lebt in Großbritannien</p> <p>Narges Mohammadi kämpft für Frauenrecht aus dem Evin-Gefängnis</p>